Pressemitteilung 5, 19. September 2014

Die Generalversammlung befasste sich mit der Dialogerfahrung der Fokolar-Bewegung

Zehn Tage vor dem Abschluss der Generalversammlung der Fokolar-Bewegung traf sie sich einen Nachmittag lang mit Vertretern anderer christlicher Bewegungen, mit Freunden aus anderen Weltreligionen und nichtreligiöser Weltanschauungen.
Die Begegnung sollte die jahrelangen Beziehungen untereinander weiter vertiefen und Gelegenheit geben, die neu gewählte Präsidentin und den neuen Kopräsidenten, Maria Voce und Jesús Morán, persönlich kennenzulernen. Ein Nachmittag ganz im Zeichen des Dialoges, zu dem die Fokolare sich ihrer Berufung nach verpflichtet wissen.
Die Gruppe stand stellvertretend für ein dichtes Netz von Beziehungen zwischen Einzelnen, Gruppen und Verbänden, „eine große Unterstützung beim Aufbau weltweiter Geschwisterlichkeit“, wie die Präsidentin betonte.

Über das Netzwerk „Miteinander für Europa“, das seit 15 Jahren existiert und inzwischen 300 christliche Gruppierungen und Bewegungen vereint, sprachen Thomas Römer vom CVJM München und Gerhard Pross, verantwortlich für „Treffen der Verantwortlichen“ von 120 christlichen Gruppierungen und Bewegungen im deutschsprachigen Raum, der Franzose Gérard Testard, Mitbegründer von Fondácio und heutiger Präsident von Efesia, P. Heinrich Walter, Vorsitzender des Generalpräsidiums der Schönstattbewegung und Cesare Zucconi, der die Grüße von Andrea Riccardi von der Gemeinschaft S. Egidio überbrachte. Es wurde eine große Lebendigkeit deutlich, die „Geistliches mit Politischem verbindet“, ein Dialog des Lebens, der Vorurteile beiseite schiebt und zum gemeinsamen Friedenseinsatz ermuntert.

„Gemeinsam die Wärme des Friedens in die Welt tragen“ war die zentrale Aussage in der Botschaft der buddhistischen Bewegung aus Japan Rissho-Kosei-kai, die durch Rev. Katsuotishi Mizumo mit Frau und Hiromasa Tanaka vertreten wurde. „Gemeinsam Subjekte des Dialogs sein“ war die Kernaussage der muslimischen Vertretung: Prof. Adnana Mokrani, Direktor des Kulturzentrums „Tevere“ in Rom, Mustafa Cenap aus der Türkei und Prof. Shahrzad Houshman, Theoogin aus dem Iran, die bekannte, von Chiara Lubich „die Kraft eines universellen Glaubens gelernt zu haben, der die Herzen alle Gläubigen berührt“.

Kennzeichen des Dialogs der Fokolar-Bewegung ist das Leben, nach der Meinung der us-amerikanischen Jüdin Emily Soloff: „der Dialog der Fokolare mit Juden, Muslimen, Buddhisten ist immer ein Dialog des Lebens, der vom Leben der Einzelnen ausgeht, vom Verständnis für den anderen.“ Lisa Palmieri Billig, auch sie Mitglied im American Jewish Committee, erklärte: „Mich hat immer beeindruckt, dass ihr davon ausgeht, als Erster auf den anderen zuzugehen, Liebe anzubieten und so die Verbreitung des Hasses in der Welt von heute einzuschränken“.

„Chiara Lubich hat vom ersten Moment an begriffen, dass man die Einheit nur mit den anderen und nicht gegen die anderen erreichen kann, darum hat sie den Teil der Menschheit, der sich nicht zu einem religiösen Glauben bekennt, nicht davon ausgeschlossen“, betonte Luciana Scalacci mit großer Entschiedenheit. Andere ergreifen nach ihr noch das Wort: Zdravka Gutic, ehemaliger stellvertretender Bürgermeister von Sarajevo, Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina, Juri Pismak, Wissenschaftler aus St.Petersburg in Russland, der seit einiger Zeit in Rom lebt und der junge Römer Andrea Onelli.

Die einzelnen Beiträge – so Maria Voce – „sind kostbare Perlen, die den Schatz, den wir zu hüten haben, noch reicher machen. Diesen Schatz gilt es, gemeinsam zu hüten, zu vermehren und weiterzugeben an die Menschheit.“ Und Kopräsident Jesús Morán bedankte sich mit den Worten: „In einer Generalversammlung wie der unseren, die fest verbunden mit der Quelle nach vorne schaut, durfte dieser unvergessliche Nachmittag nicht fehlen. Mit euch sind wir mehr wir selbst.“

Victoria Gómez (+39) 335 7003675 – Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063